

# GELSENKIRCHEN

## Ruhr 2010? „Hab ich von gehört“

Schauspieler und Autor Rolf Dennemann präsentiert im Consol Theater sein Kulturhauptstadt-Tagebuch. Böse und liebevoll

Elisabeth Höving

Ein Jahr lang war er unterwegs. Unermüdlich. Hielt an 365 Tagen mit Mikro, Kamera und Notizbuch alles fest, was ihm zum Thema Kulturhauptstadt so über den Weg lief. Und das war eine ganze Menge. Regisseur, Schauspieler und Autor Rolf Dennemann brachte es auf eine stattliches, 285 Seiten starkes Ruhr2010-Tagebuch. Daraus liest er am Samstag im Consol Theater vor.

Aber was heißt schon vorlesen? Eine Performance wird es sein, getragen von Musik, Bildern, Filmen, O-Tönen. „Würde ich das komplette Tagebuch vorlesen, würde das etwa zehn Stunden dauern“, sagt Dennemann, der gebürtige Gelsenkirchener, der seit zehn Jahren in Dortmund lebt. Das tut er niemandem an: „Würde wohl auch niemanden interessieren, weil ich nicht Mario Adorf heiße.“

Stattdessen erwartet das Publikum am Samstag, 22. Januar, ab 20 Uhr eine rund zweistündige, kurzweilige Show unter dem Titel „Hab ich von gehört“. Seit November tourt Dennemann bereits mit seiner ungewöhnlichen, augenzwinkernden Betrachtung der Kulturhauptstadt durchs Ruhrgebiet.

Eine Tour der Premieren,

verspricht der Künstler, denn jede Lesung verläuft anders: „Am Ort der Veranstaltung verweile ich immer etwas länger mit dem Rückblick.“ Zielgruppe seines 2010-Tagebuchs: „Meuterer und Lieb-

koser.“ Kritiker und Enthusiasten sozusagen. Dennemann verspricht einen Abend voller böser Bemerkungen, „aber liebevoll“.

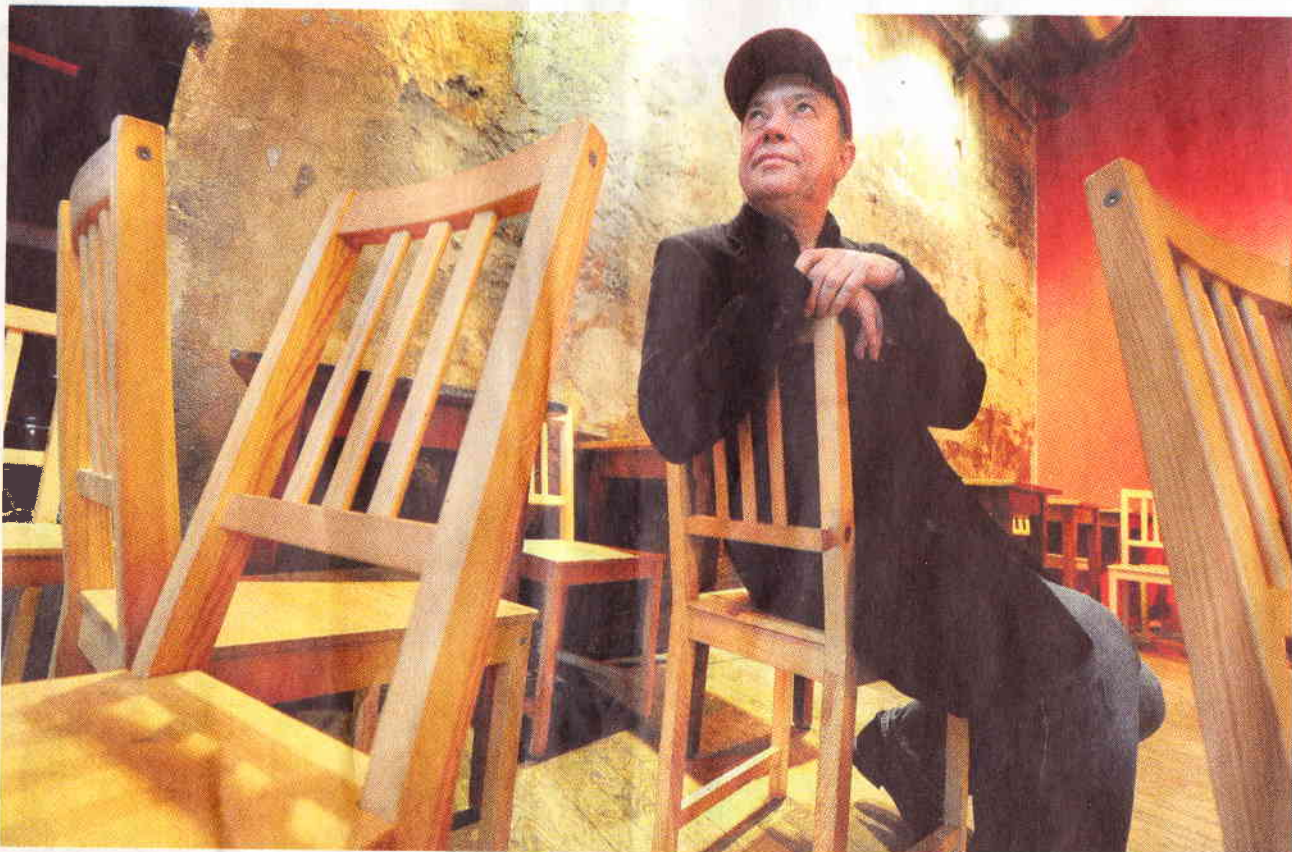
Den Eindruck, Comedy zu servieren, will er auf jeden Fall

vermeiden: „Aber es gibt Leute, die lachen schon, wenn ich nur das Wort Nachhaltigkeit erwähne.“

Mitgestaltet wird die literarische Performance von Denitza Pophristova (Mezzosop-

ran), Anna Reitmeier (Cello) und Julian Rybarski (E-Gitarre).

Eintrittskarten: 8 Euro, 7 Euro ermäßigt, Consol Theater, Bismarckstraße 240 (☎ 988 2282).



Der Künstler in der Kellerbar des Consol Theaters: Rolf Dennemann präsentiert sein Kulturhauptstadt-Tagebuch.

Foto: Martin Möller

# Tatort Gelsenkirchen

Der Kult-Krimi soll wieder ins Ruhrgebiet. Die WAZ ermittelte mögliche Kommissare für unsere Stadt. Der Favorit: Lohmeyer



Ein heißer Kommissar-Kandidat: Armin Rohde.



Von Leipzig nach Gelsenkirchen? Simone Thomalla.



Der Favorit: Peter Lohmeyer (r.) haben (fast) alle für einen GE-Tatort auf der Rechnung. Rolf Dennemann könnte ihm assistieren. Foto: Vahlensieck

## Lars-Oliver Christoph

Das Ruhrgebiet soll wieder einen Tatort-Kommissar bekommen! So hat es ARD-Vorsitzende Monika Piel jüngst verkündet. Und warum soll der Schimanski-Nachfolger eigentlich künftig nicht in Gelsenkirchen auf Täterjagd gehen?! Die WAZ hat die Ermittlungen aufgenommen und mit Vertretern von Verwaltung, Politik, Polizei und Kultur gesprochen. Die zentrale Frage: Welche Kommissare passen zu Gelsenkirchen?

Konrad Kordts ist bereits (Polizeihaupt-)Kommissar in Gelsenkirchen. Und bei der Frage nach seinen künftigen Kollegen“ muss er nicht lange

gesetzt“) in Gelsenkirchen in Frage? „Ich!“ Sagt Penquitt. Immerhin habe er vor 15 Jahren in einem Studentenfilm einen Kommissar gespielt ... Im Ernst: Peter Lohmeyer und den zurzeit in Leipzig (mit Simone Thomalla) ermittelnde Martin Wuttke – ein gebürtiger Gelsenkirchener – würden passen, findet er. Aaaber: „Viel wichtiger als die Besetzung ist das Drehbuch“, sagt Penquitt. Das sollte von einem



ger auch nur ein Ermittlerduo geben: „Peter Lohmeyer und Simone Thomalla.“ Die Grünen-Stadtverordnete und Autobahnpolizistin Irene Mihalic hat dagegen eher Armin Rohde auf der Rechnung: „Ein Super-Schauspieler“, schwärmt sie. „Schön wäre ja auch eine Kommissarin“, fügt sie hinzu. Eine geeignete Schauspielerinnen falle ihr aber nicht ein.

Und auch Dirk Maischak und seine Mitstreiter vom Gelsenkirchener Theater Preziosa stehen vor diesem Dilemma. Auf zwei Männer haben sie sich aber einigen können: Peter Lohmeyer und Manfred Lehmann – „der hat eine sehr markante Stimme“, so Maischak.

© www.jd-druck.de



**Neu! Exklusiv!**  
**Sichern Sie sich**  
**nur an dies**  
**eines von**  
**100 Einstiege**

gen. „Ich bin nicht interessiert in Gelsenkirchen auf Täterjagd gehen?! Die WAZ hat die Ermittlungen aufgenommen und mit Vertretern von Verwaltung, Politik, Polizei und Kultur gesprochen. Die zentrale Frage: Welche Kommissare passen zu Gelsenkirchen?“

Konrad Korchts ist bereits (Polizeihaupt-)Kommissar in Gelsenkirchen. Und bei der Frage nach seinen künftigen „Kollegen“ muss er nicht lange überlegen: „Schalke-Fan Peter Lohmeyer und Armin Rohde – auch wenn der eher nach Bochum passt“, sagt der Polizeisprecher. Der Tatort gehöre für ihn sonntags „zum Pflichtprogramm“, bekennt er. Seine Favoriten: die „Münsteraner“ Axel Prahl und Jan-Josef Liefers.

Der Schauspieler Ulrich Penquitt teilt diese Einschätzung. Und wer käme für den buerschen Tatort-Anhänger („der Krimi ist sonntags

de Martin Wuttke – ein gebürtiger Gelsenkirchener – würden passen, findet er. Aaaber: „Viel wichtiger als die Besetzung ist das Drehbuch“, sagt Penquitt. Das sollte von einem



**Klassiker: Auch im Ruhrgebiet soll's wieder einen Tatort geben.**

Ruhrgebiets-Kenner geschrieben werden, damit nicht die üblichen Ruhrpott-Klischees präsentiert würden – so wie bei der ZDF-Gala im Musiktheater zur Kulturhauptstadt.

Blau-weißes Blut. Diese Voraussetzung müsste ein Gelsenkirchen-Kommissar für OB Frank Baranowski erfüllen. Deshalb kann es für den bekennenden Tatort-Anhän-

der, verwirrt sie. „Schön wäre ja auch eine Kommissarin“, fügt sie hinzu. Eine geeignete Schauspielerin falle ihr aber nicht ein.

Und auch Dirk Maischak und seine Mitstreiter vom Gelsenkirchener Theater Preziosa stehen vor diesem Dilemma. Auf zwei Männer haben sie sich aber einigen können: Peter Lohmeyer und Manfred Lehmann – „der hat eine sehr markante Stimme“, so Maischak.

Fazit: Vier Nennungen für Lohmeyer, zweimal Rohde, einmal Thomalla, Wuttke und Lehmann. Einen hat die WAZ noch: Rolf Dennemann! Der Gelsenkirchener Schauspieler und Regisseur, der inzwischen in Dortmund wirkt, hat bereits in zahlreichen Filmen u.a. von Adolf Winkelmann den „Ruhrri“ gegeben – wenn auch in der Regel eher die kaputten Typen. Aber spätestens seit Schimanski ist ja auch das kein Problem mehr.

# Jede Menge Lokalkolorit

S04, Hafenimbiss und mehr: Was im GE-Tatort eine Rolle spielen müsste

Wer und was in einem „Tatort“ aus Gelsenkirchen auf jeden Fall eine Rolle spielen muss:

– **Schalke 04:** An den Königsblauen käme man natürlich nicht vorbei – erst recht nicht bei einem Kommissar Peter Lohmeyer. So könnte dieser als bekennender Schalke beispielsweise eine Wohnung in

der Tribüne der Glückauf-Kampfbahn beziehen. Und eine „schwarz-gelbe“ Lebensgefährtin wäre dramaturgisch ebenso denkbar wie ein verzwickter Mordfall im Schalker Umfeld (Aufsichtsrat, Russen-Sponsor, Fan-Szene etc.).

– **Felix Magath:** In seinen bisherigen Werbespots ist zwar

darstellerisch noch jede Menge Luft nach oben, aber in einer Nebenrolle wäre ihm allemal mehr zuzutrauen als einst Bundestrainer Berti Vogts im NDR-Tatort („Gebt dem Kaninchen eine Möhre!“).

– **Hafenimbiss:** Was die Kölner Kommissare Ballauf/Schenk können, können die Gelsenkirchener Ermittler schon lange: bei einem gepflegten Falsche Bier und einer zünftigen Currywurst den Fall ausklingen lassen. Der Hafenimbiss an der Hafenstraße wäre dafür ebenso geeignet wie der Imbisswagen am Rhein.

– **Nordsternpark:** Bergbau-Flair, Herkules, Parkland

